

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
I. Jeder tue das Seinige (Platon)	18
Hauptkategorie des sozialen Systems	18
Kooperation von Handlungsvollzügen	20
Komplexität und das Seinige	22
Kein Platz für Freiheit?	25
Sicherung praktischer Konkretion	30
Erziehung statt Aufklärung	33
Plädoyer für Pluralismus	36
Schlußbemerkungen über den Philosophenkönig . .	43
II. Teleologie der Praxis (Aristoteles)	49
Das Teleologieprinzip	49
Die Rolle der Klugheit	52
Das Telos der Autarkie	59
Institutionelle Kompensation	64
Einheit aus Vielen	68
Herrschaft als Ordnung	73
Rationalität?	76
III. Die Konstruktion des Gesellschaftsvertrags (Hobbes, Locke, Rousseau)	83
Hobbesianismus und Aristotelismus im Streit:	
Pufendorf	85
Der Leviathan – ein technisches Konstrukt	88
Exeundum e statu naturae	92
Ein oder zwei Verträge	95
Auch eine Einheit von Vielen	100
Die soziologische Vorbereitung des Vertrags	104
Sprache und Personen	108
Pragmatische Modifikationen bei Locke	110
Rousseau oder ein Pakt zur Freiheitswahrung	117
Folgeprobleme	120

IV. Wiedererkennen der Subjektivität im Ge- füge der Institutionen (Hegel)	125
Philosophie und ihre Zeit	125
Entfremdung	129
Die Rechtsphilosophie	133
Legitimation	139
Sphären der Sittlichkeit	147
Die Rolle der Subjektivität in der Rechtsphilosophie	153
Rationalität als Wiedererkennen	158
v. Folgerungen	168
Der Vorrang der Ordnung vor der Subjektivität . . .	168
Der Souveränitätsgedanke	172
Gesetzgebung aus Subjektivität	176
Ausblick auf die Gegenwart	181
Namenregister	190